

nger!
n Nach-
gratis
z) 427.

ch-
US-

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 "

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Germanenstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberg, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oeppl, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augensfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmonze kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hientz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Stein, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 110. **Germanenstadt, Sonntag den 12. Mai 1901.** **117. Jahrgang.**

Der Postconflict mit der Türkei.

Die Türkei ist seit längerer Zeit übermützig geworden. Seitdem in Asien eine zweite orientalische Frage in die Arena der Weltpolitik getreten ist, haben alle Mächte ein dringendes Interesse daran, vor der alten orientalischen Frage Ruhe zu haben. Dank dieser Verhältnisse hat die Pforte, welche hierfür den Chinesen Dank schuldet, etwas Ellenbogenfreiheit bekommen. Die Sehnsucht der Mächte nach Ruhe im Orient ging so weit, daß sie neuerdings den Macedoniern und den Bulgaren einen kalten Wasserstrahl zusandten und in der macedonischen Frage zu Gunsten der Pforte Partei nahmen. Dies hat der Pforte Muth und Uebermuth gemacht und so erklärt sich der neueste Vorstoß der Pforte gegen die „europäischen“ Posten in der Türkei.

Die Türkei ist das einzige Land in Europa, in dem es neben der eigenen Post des Staates noch fremde Postanstalten gibt. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland, England und Griechenland unterhalten seit langen Jahren solche Postanstalten in der Türkei, die sich außer in der Hauptstadt Konstantinopel noch in den anderen großen Handelsstädten der Türkei befinden. Diese Postanstalten haben ihr eigenes Expeditionspersonal, ihre eigenen Briefkästen in den Straßen und ihre eigenen Marken. Sie befördern die für das Ausland bestimmten Postfächer auf der Bahn durch eigene Voten bis zur Grenze, wo sie den Postbehörden der Nachbarstaaten übergeben werden, und auf dieselbe Weise vollzieht sich die Beförderung der vom Ausland nach der Türkei gesandten Postfächer.

Diese fremden Posten in der Türkei, welche man als europäische bezeichnen kann im Gegensatz zu der halbasiatischen türkischen Post, sind für alle Länder eine unbedingte Nothwendigkeit, da die türkische Post nicht die geringste Bürgschaft für die Siederheit des Postverkehrs bietet. Die türkische Post ist anerkannt unzuverlässig und miserabel. Zahlreiche Postsendungen gehen dort Jahr für Jahr verloren, einerseits in Folge der Nachlässigkeit und Unehelichkeit der türkischen Beamten und andererseits, weil das „schwarze Cabinet“ in der Türkei eine strenge Censur ausübt, alle irgendwie verdächtigen Postsendungen öffnet und confiscirt, was nicht das Wohlgefallen dieser Censurbehörde findet. Naive Gemüther könnten meinen, daß man sich gegen diese Verlust- und Unterschlagungsgefahr durch eine Einschreibgebühr sichern könnte. Aber diese Anschauung ist ein lehrer Bahn. Die Einschreibgebühr berechtigt bei der türkischen Post lediglich zu einer Reclamation, deren Effect in der Mittheilung besteht, daß „die Recherchen nichts ergeben haben“.

Die türkische Post ist in der Türkei derart in Mißcredit, daß auch die Türken selbst sich mit Vorliebe für ihren Verkehr in's Ausland — nur mit diesem befassen sich die fremden Postanstalten — dieser Postämter bedienen, so daß die türkische Post nur ein ziemlich kümmerliches Leben führt. Der türkischen Regierung sind die fremden Postanstalten natürlich ein Dorn im Auge. Denn einmal fühlt die Türkei sich durch diese Posten in ihren Hoheitsrechten gekränkt, zweitens erleidet der türkische Fiskus durch diese Concurrenz eine sehr starke Einnahmenseinbuße, welche nach der Behauptung der Türkei gerade die Reform des dortigen Postwesens hindert, und drittens — dies aber ist des Pudels Kern — machen die fremden Posten die censorische Thätigkeit des schwarzen Cabinets illusorisch.

Hier liegt der Hase im Pfeffer. Im Bildz-Riost ist man trostlos darüber, daß durch den Betrieb der fremden Postanstalten das in der Türkei übliche Spionirsystem durchkreuzt wird, denn man ist dort in großer Sorge vor den Agitationen der jungtürkischen, armenischen, macedonischen und anderen Geheimcomités, deren Thätigkeit man mit Recht besser überwachen zu können glaubt, sobald auch die fremden Posten unter die Censur des schwarzen Cabinets gestellt wären.

So erklärt sich der am letzten Montag von den türkischen Behörden gegen die fremden Posten unternommene Vorstoß, denn die türkische Regierung zeigt schon lange Neigung, die Frage der Abschaffung der fremden Posten anzuschneiden. Dem Uebermuth der Pforte ist allerdings schleunigst ein Dämpfer aufgesetzt worden.

Infolge des von den Votschäftern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Englands erhobenen Protestes haben die türkischen Behörden sich veranlaßt gesehen, die beschlagnahmten Postsendungen herauszugeben und eins der „bekannteren Mißverständnisse“ vorzuschützen. Aber auch jetzt noch macht die Pforte Schwierigkeiten bei der Verendung der von den fremden Posten expedirten Sachen auf den türkischen Eisenbahnen. Es wird also noch eines weiteren Druckes der fremden Mächte bedürfen. Dieser Druck wird mit der gehörigen Stärke erfolgen, da das Bestehen der fremden Posten in der Türkei angesichts der dortigen Zustände eine Nothwendigkeit ist. Daß die Pforte diesem Druck weichen wird, ist selbstverständlich. „Der Wien“ muß!

Die Affaire Bickler in Budapest wird von den Clericalen immer noch auszuschlachten versucht. Selbst durch die warme Vertheidigung des Professors Bickler, durch den ungarischen Unterrichtsminister Wlajkics ließ sich Graf Aladar Zichy nicht abreden und er erklärte im Abgeordnetenhaus, die Antwort des Unterrichtsministers auf seine Interpellation nicht mit Beruhigung hinnehmen zu können. Er verlas unter großer Unruhe des Hauses Bruchstücke aus Werken Bickler's, um zu beweisen, daß dessen Theorien antinational und kosmopolitisch seien und die Ehrfurcht vor dem Throne erschüttern. Zum Schluß der Rede verlangt Zichy für die Jugend weniger Wissenschaft und mehr Gottesfurcht und Vaterlandsliebe. (Lebhafte Zustimmung der Volkspartei.) — Minister Wlajkics führt aus, er könne sich nicht in eine Polemik über die Richtigkeit der rechtsphilosophischen Theorien Bickler's einlassen; diesen Standpunkt könne er den Männern der Wissenschaft gegenüber nicht einnehmen. Die Universität sei nicht nur eine Lehranstalt, sondern ein Institut für die Pflege wissenschaftlicher Forschung, mit Entschiedenheit müsse er jedoch für die eminenten wissenschaftliche Befähigung Bickler's eintreten. Eine andere Frage sei, ob die Rechtsphilosophie einen Prüfungsgegenstand bilden solle; der Entwurf zur Reform der juristischen Studien schalte die Rechtsphilosophie aus der Zahl der obligatorischen Collegien aus; die Reform werde demnächt in's Leben treten. Die Antwort des Ministers, dessen Ausführungen lebhaften Beifall der Liberalen fanden, wurden mit allen Stimmen gegen die der Volkspartei und Ugronpartei angenommen.

Politische Uebersicht.

Der Bericht, welchen der Finanz-Ausschuß und der volkswirtschaftliche Ausschuß des Magnatenhauses über den Gesekentwurf betreffend die Inarticulirung des mit der „Adria“ abgeschlossenen Ver-

trages dem Hause einreichen werden, hebt hervor, daß ähnliche Begünstigungen, wie sie in diesem Vertrage enthalten sind, in dem auf die freie Schifffahrt bezüglichen G.-M. XXII: 1893 allen jenen Unternehmungen zugesichert werden, welche den Bestimmungen dieses Gesetzes entsprechen. Im gegenwärtigen Falle können diese Begünstigungen umso weniger beanstandet werden, als der „Adria“-Vertrag nicht bloß dem G.-M. XXII: 1893 entspricht, sondern auch auf die frummaner Werke, auf die sonstige Unterstützung von Industrie und Handel und auf die strategischen Gesichtspunkte Rücksicht nimmt. In Folge dessen wird der Vertrag zur Annahme empfohlen.

Die Fusion der beiden Schattirungen der Unabhängigkeits-Partei ist, wie „Rel. Kr.“ meldet, vorderhand als gescheitert anzusehen. Im Schoße der Kossuth-Fraction hat sich für die Vereinigung von allem Anfange an keine besondere Geneigtheit gezeigt; hiezu gestellte sich auch noch der Umstand, daß die Ugron-Fraction in ihrer letzten Conferenz gewissermaßen demonstrativ ihre Mitglieder in die Delegationen nominirte, was die Fusion ganz und gar unmöglich machte.

Der Gesekentwurf über die Vereinfachung der Verwaltung gelangt, wie „Pol. Kr.“ meldet, nächste Woche vor den Verwaltungsausschuß des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung. Dem Plenum wird der Entwurf erst nach den Delegations-Berathungen unterbreitet werden.

Die Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Fortschritts-partei in Böhmen findet am Sonntag, 19. d., statt.

Aus Przemysl wird dem „Kurjer Lwowski“ gemeldet: Da neuerliche Excesse der Arbeitslosen in Przemysl befürchtet werden, durchstreifen Polizei- und Gendarmepatrouillen die Stadt. Die Bezirks-hauptmannschaft ist von Gendarmerie umgeben. Das Militär wurde conignirt. Der Lemberger Polizeidirector Hofrath Krzaczkowski ist in Przemysl eingetroffen, um Anordnungen wegen Vermehrung der Polizeiwache zu treffen.

Die Pariser Polizei belegte achtzehn Millionen Gewehr- und Revolverpatronen, welche die Staatslieferanten Gaupillet u. Co. in dem Keller eines Privathauses in der Vorstadt La Villette aufbewahrt hatten, mit Beschlag.

Vom 9. d. wird aus Rom berichtet: Heute Nachmittags ist eine aus dem Obersten Maigner, dem Hauptmann Bezula und dem Oberlieutenant Reuhäuser bestehende Deputation des österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 28, zu dessen Chef Victor Emanuel III. ernannt wurde, hier eingetroffen. Die Deputation wurde im Bahnhofe von dem Adjutanten des Königs, Oberstlieutenant Nobaglia, und Vertretern der österreichisch-ungarischen Bottschaft beim Quirinal empfangen und in Hofwagen in ihr Absteigquartier geleitet. Morgen wird der König die Deputation empfangen, welche ihm das Ernennungsdecret zum Inhaber des Regiments überreichen wird. Morgen Abends findet zu Ehren der Deputation ein Hofdiner statt. Die österreichisch-ungarischen Officiere statten in Begleitung des Oberstlieutenants Nobaglia dem österreichisch-ungarischen Votschäfter, Freiherrn v. Pajetti, einen Besuch ab und besichtigten hierauf die Stadt.

Man befürchtet in London, daß die marokkanische Angelegenheit einen ernsteren Charakter annehmen könnte und wird hierin durch Meldungen bestätigt, daß französischerseits dem Sultan die Schuld zugeschrieben wird, durch Verletzung der Verträge Frankreich zur Entsendung des Kreuzers „Dassas“ nach Tanger veranlaßt zu haben.

Die Censur hat die telegraphische und telephonische Verbindung mit den Hauptorten Kataloniens eingestellt, so daß nur unbestimmte Nachrichten von dort einlaufen. Barcelona ist von 8000 Mann militärisch besetzt. Gegen die Aufrührer wird standrechtlich proceßirt. Alle Anarchisten wurden ausgewiesen. Die Gefährlichsten unter den Verhafteten wurden auf dem Kriegsschiffe „Belago“ untergebracht. Um zu verhindern, daß das Waffendepot in der Vorstadt von Anführern ge-

Feuilleton.

Die Testaments-Clausel.

Erzählung von S. Waldemar.
(16. Fortsetzung.)

Albrecht fuhr zornig auf. Zum zweiten Mal, seit Paula in seinen Weg getreten, glaubte er, eine versteckte Andeutung in ihren Worten zu finden, und doch — vor dem unschuldigen Blick ihrer blauen Augen, vor dem halb schmerzlichen Lächeln ihres kleinen Mundes schwand jeder Argwohn dahin.

„Gewiß, man muß Hilmar lieben, hat man erst seinen wahrhaft edlen Charakter erkannt, Fräulein Kämmerer; mir und anderen Menschen ergeht es so, warum sollte sich nicht ein leicht empfängliches Mädchenherz ihm zuwenden?“

Graf Albrecht trat zurück. „Der Weg ist frei, Fräulein,“ sagte er mit bezeichnender Handbewegung; „aber zum Reichen, daß Sie mir nicht zürnen, gestatten Sie wohl, daß ich Ihnen diese halberblühte, köstliche Marischall-Niel-Rose überreiche; sie würde sich prächtig in Ihren blonden Flechten ausnehmen.“

Paula, welche Mühe hatte, die schwere Blumenschale mit ihren zitternden Händen zu halten, sah bittend, um Schonung stehend zu dem Grafen auf; doch dieser schien es nicht zu bemerken, ja, er wurde mit der Wahl der Blume nicht fertig; immer wieder glaubte er, eine schönere gefunden zu haben, und als er endlich sich aufrichtete und seine Absicht, die Blume selbst in Paula's Haar zu befestigen, ausführen wollte, ertönte plötzlich hinter ihnen ein hämliches Aufschauen.

„Welch' reizendes Gegenüber, zum Malen schön; Graf Albrecht schmückt seine Dame mit den schönsten Blumen.“

Während Paula erblickend entfloß, richtete der Graf sein blitzendes Auge drohend auf die Baroness Melanie, welche nun mit unangenehmem

Lächeln näher trat. Ein heftiges Wort schwebte auf Albrecht's Lippen, er bezwang sich jedoch rechtzeitig, sich erinnernd, daß er eine Dame und dazu noch den Gast seiner Mutter vor sich hatte. Deshalb sagte er, von Melanie zurücktretend: „Warum sollte ich Fräulein Kämmerer nicht mit Rosen schmücken? Gebührt doch der Schönheit und Jugend nur allein die schönsten aller Blumen.“

Die Baroness erbläste vor Aerger und Wuth; sich rasch fassend, verjuchte sie, das armenliche Reichen seiner Galanterie für sich zu beanspruchen. „Geben Sie mir die Rose, welche Sie noch in der Hand halten, Graf Albrecht, nachdem der Gegenstand Ihrer Huldigung entflohen“, sagte sie in halb befehlendem Tone.

Statt aller Antwort zog der Graf die Schnur so heftig, daß der Ton der Klingel laut durch das Haus schallte.

„Der Gärtner soll sofort ein Rosenbouquet binden und es der Baroness Sentheim überreichen,“ befahl er mit harter Stimme und wendete sich, als der Diener gegangen, mit spöttischer Höflichkeit an die erstarrt am Tische verharrende junge Dame: „Ich muß Sie bitten, Baroness, sich einige Augenblicke zu gedulden, dann wird Ihnen der schönste Rosenkranz überreicht, den Berned aufzuweisen vermag; inzwischen erlauben Sie, daß ich Sie zu meiner Mutter zurückführe.“

Der Graf bot Melanie in höflicher Weise den Arm, doch sie wich fast entsetzt zurück.

„Ich danke, Graf Albrecht, ich finde meinen Weg allein und bedarf Ihrer Führung nicht,“ züchtete sie zwischen den geschlossenen Zähnen hervor und eilte auf die Terrasse, wo sie gerade rechtzeitig eintraf, um ihren Grimm an der unschuldigen Gesellschafterin auszulassen.

Paula war, nachdem sie das Speisezimmer in fluchtähnlicher Eile verlassen hatte, auf die Terrasse zurückgekehrt und hatte das kostbare Gefäß mit seinem Inhalt auf den Theetisch niedergelegt.

„Sie sind etwas lange geblieben, mein Kind,“ sagte die Gräfin gütig. Paula's Wangen färbten sich dunkelroth.

„Ich wollte — ich dachte —“ weiter kam sie nicht in ihrer grenzenlosen Verlegenheit, denn Baroness Melanie, gehässige Blicke auf das

junge Mädchen werfend, trat joeben aus dem Salon. Ihre ganze Erscheinung kennzeichnete die Niederlage, die sie vor wenigen Minuten erlitten und die sie schäumen ließ vor Wuth.

„Kein Wunder, Frau Gräfin,“ rief sie boshaft, „daß Sie vergeblich auf das Fräulein warteten, angenehmere Pflichten hielten sie zurück; das Fräulein zog des Grafen Gesellschaft der unserigen vor.“

„Wollten Sie nicht heute Vormittag mit meinem Sohne einen Ausflug zu Pferde unternehmen, Paula?“ fragte die Gräfin, der Baroness Bemerkung völlig ignorirend.

„Allerdings war es so bestimmt, Frau Gräfin,“ entgegnete Paula mit bebender Stimme, „doch in Anbetracht meiner Pflichten habe ich joeben drüben im Speiseaal dem Herrn Grafen erklärt, daß ich für heute verzichte.“ Ihre Stimme gewann, je länger sie sprach, an Festigkeit, trotzdem klang das prächtige Organ wie von innerer Erregung verchleierte und matt.

„Das sollen Sie nicht, Kind!“ rief die Dame eifrig. „Sie haben sich seit Ihrem Hiersein so aufopfernd nur um mich bemüht und für mich gesorgt, daß eine solche Abwechslung Ihnen unbedingt Noth thut, deshalb war ich so erfreut, als Sie meinem Sohne heute Morgen endlich das Versprechen gaben, mit ihm auszureiten. Ich besteho darauf, daß Sie sich durch einen Reit erfrischt.“

„Gestatten Sie mir, Frau Gräfin, daß ich dies später nachhole, jetzt darf ich den Herrschaften wohl den Thee serviren,“ sagte Paula mit lebenswürdigem Festigkeit.

Paula verjah nach dem Vorhergegangenen ihr kleines Amt mit so viel Ruhe und Sicherheit, daß wohl keine der drei Personen, die um den Theetisch saßen, ahnte, wie sich Alles in ihrem Inneren in Aufruhr befand, wie sie um diese Ruhe, welche so wohlthätig auf Andere wirkte, mit aller ihr zu Gebote stehenden Selbstbeherrschung kämpfen mußte, und wenn sie ehrlich gegen sich selbst sein wollte, so mußte sie sich sagen, daß es weniger Melanie's verlegende Worte waren, die sie ihrer Fassung beraubt hatten, als des Grafen ihr unverständliches Wesen. Er hatte sie oftmals kaum beobachtet, sie oftmals kaum eines weiteren Wortes,

plündert werde, wurde es in das Centrum verlegt. Die Regierung erklärt, gegen die Separatisten werde unerbitterlich vorgegangen werden.

Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Nach einem im königlichen Palais abgehaltenen Ministerrath erklärte ein Minister einem Interviewer gegenüber, daß in Barcelona zahlreiche Anarchisten, darunter mehrere ausländische, verhaftet worden seien. Minister-Präsident Sagasta hofft, daß die Ruhe bald hergestellt werden wird.

Der Postconflict dauert noch immer fort und hat an Schärfe nicht verloren. Die anfängliche Ausfucht der Post, daß die Maßnahmen auf einem Mißverständnis beruhten, steht im Widerspruch mit der Thatsache, daß diese fortgesetzt werden. Andererseits nehmen auch die Retorsionsmaßnahmen der Postbehörden ihren Fortgang. Zwischen den Postbehörden herrscht vollständige Uebereinstimmung, damit die Störung des Postverkehrs baldigt beseitigt werde.

Das Lager des Generals Beaumont wurde von Viljoens mit 500 Buren angegriffen. Als diese in Schußweite angekommen waren, wurden sie durch die englischen Bomben- und Maschinengewehre zum Rückzug gezwungen, wobei sie sechs Tode verloren. Die Engländer nahmen die Verfolgung auf und zwangen die Buren, ihren ganzen Troß im Stiche zu lassen, worauf erbeutet wurde. Das Fort Klipdam, der Wohnplatz des eingeborenen Missionärs Capitän Dahls, wurde vom Obersten Greenfell angegriffen und nach einem harten Kampfe, in welchem 9 Buren fielen, eingenommen. Die Engländer machten 45 Gefangene und erbeuteten Munition.

Ein Ladeninhaber in Pearson, der angeklagt war, während der Besetzung Pearsons durch Kruginger Streitkräfte für die Buren gearbeitet zu haben, wurde vom Kriegsgerichte zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Am Baaviaams-Kloog-Flusse kam es zwischen einem Buren-Commando unter Seepers und Colonialtruppen zu einem Kampfe, wobei ersteres zurückgeworfen wurde. Der Eisenbahn-Telegraph wurde in der vergangenen Nacht bei Mortimer, und zwar in der Nähe derselben Stelle wie kürzlich, durchschnitten.

Rückblick auf die 50-jährige Wirksamkeit der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt vom Jahre 1851-1901.

(Fortsetzung.)

In Ausführung dieses Geheißes ward die Aufnahme der wahlfähigen Handels- und Gewerbsleute am 26. April 1850 vom k. k. Civil- und Militär-Gouvernement angeordnet. Die Anfertigung der Wahllisten durch die Verwaltungsbehörden und deren Prüfung durch eine bezüglich des Kronstädter Kammerbezirkes in Hermannstadt unter dem Vorsitze des pensionirten dortigen Bürgermeisters Daniel Ziegler aufgestellte Commission, aus einberufenen Handels- und Gewerbsleuten bestehend, beschäftigte diese bis zu Ende August 1850, indem durch den Mangel an Verzeichnissen der Handels- und Gewerbetreibenden und durch die Reclamationen der romanischen Kaufleute in Kronstadt Verspätungen eintraten. Nun wurden die Wahllisten in Druck gelegt und veröffentlicht. Sie wiesen 424 Wähler aus dem Handels- und 5127 Wähler aus dem Gewerbebestande aus. Auf Grund dieser Wahllisten ward die Auszählung von Karten an die Wahlberechtigten vorgenommen und am 21. October 1850 mit der Abzählung der Stimmen vor der Wahlcommission in Hermannstadt begonnen und dieselbe fortgesetzt, bis dieser Wahllact endlich am 3. December 1850 das Resultat ergab, daß sämtliche Gewählte die Wahl angenommen hatten, nämlich:

Aus dem Handelsstand, Mitglieder: J. W. Mißelbacher, Kaufmann in Schäßburg, mit 167, Johann Thalmeier, Kaufmann in Hermannstadt, mit 157, Karl Maager, Kaufmann in Kronstadt, mit 146, Karl Helwig, Kaufmann in Szegeden, mit 139, Johann Fleischer, Kaufmann in Mediasch, mit 134, Michael Textoris, Kaufmann in Bistritz, mit 125, Rudolf Dridjan, Kaufmann in Kronstadt, mit 123 Stimmen gewählt.

Ersatzmänner aus dem Handelsstand: Friedrich Schneider, Kaufmann in Kronstadt, mit 155, Karl Schmidt, Kaufmann in Kronstadt, mit 149, Ludwig Fehhaimer, Kaufmann in Kronstadt, mit 147, Johann Gernany, Kaufmann in Kronstadt, mit 136 Stimmen gewählt.

Aus dem Gewerbebestande, Mitglieder: Traugott Binder, Tuchmacher in Hermannstadt, mit 3307, Johann Gött, Buchdrucker in Kronstadt, mit 3289, Lukas Gräf, Wollenweber in Kronstadt, mit 3282, Michael Tr. Kammer, Wollenweber in Kronstadt, mit 3250, Daniel Binder, Goldarbeiter in Mediasch, mit 2921, Gottlieb Paul, Tuchmacher in Kronstadt, mit 2826, Friedrich Fluger, Lederer in Bistritz, mit 2645, Josef Girscht, Fleischerhauer in Schäßburg, mit 2615 Stimmen gewählt.

Ersatzmänner aus dem Gewerbebestande: Joh. Fuhrmann, Lederer, in Kronstadt, mit 3296, Andreas Kraft, Tischler in Kronstadt, mit 3250, Samuel Paul, Wollenweber in Kronstadt, mit 3161, Peter Zeides, Weber in Kronstadt, mit 3157 Stimmen gewählt.

Die Kammer bestand demnach damals im Ganzen nur aus 15 ordentlichen und 8 Ersatzmitgliedern.

kaum eines Grusses gewürdigt, und heute — sie konnte es kaum glauben, daß er beim Frühstück sich so erfreut zeigte, daß sie eine gute Reiterin sei. Mit Entzücken hatte sie sich seinem Willen gebeugt, ihren nur scheinbaren Widerstand seiner imponirenden Weise zum Opfer gebracht. Und wie gerne fügte sie sich! Schon einmal hatte sie sich solcher Gestalt untergeordnet, an jenem ersten Tage, da er ihr seinen Rock umgehängt, als er sie gebietend und doch bittend angeschaut; ebenso erging es ihr heute. Sie vergegenwärtigte sich sein finstres Gesicht, als er sie so rauh, so drohend fast nach Hilmar gefragt, und sie mußte lächeln, weil es sie beglückte. Wie verschieden erschienen ihr die Freunde!

Hilmar, der durch seine Sanftmuth, seine Liebenswürdigkeit im Fluge alle Herzen gewann, und der Graf, dessen düstres, männlich schönes Antlitz zum Mindesten Interesse erweckte, durch die gebietende, jeden Widerspruch ausschließende Hoheit in Miene und Bewegung unbedingten Gehorsam zu heißen schien; hier die Verkörperung der Mitte, dort der Unbändigkeit und Leidenschaft. Dieses Auge leuchten zu machen, dieses Herz in Flammen zu versetzen, selbst auf die Gefahr hin, von demselben verzehrt zu werden, mußte als himmlische Seligkeit erscheinen, von solcher Liebe umfungen, an seiner Brust ruhen zu dürfen, das Uebermaß allen irdischen Glückes sein.

Es war am Abend desselben Tages, da Hilmar und Melanie auf Berner vorgeschoben hatten, als Paula, zu diesem Schlusse ihrer Gedanken kam, aber wie vor sich selbst erschreckend, das erröthende Gesicht in beiden Händen barg. Das junge Mädchen war, verlost durch den prachtvollen Abend, in den Park hinausgewandert und hatte schließlich unter einer mächtigen Ulme, die ihre Zweige gleichsam schützend ausbreitete, Platz genommen. Die Aussicht an jenem Punkt war wunderbar, so schön, wie Paula, die in einer bergarmen Gegend aufgewachsen war, es nie geträumt hatte. Ueberwältigt fast ließ sie den entzündenden Blick in die Runde schweifen, erfaßte den See, der einem Märchen gleich, von dem silbernen Lichte des Mondes überglänzt, tief unter ihr lag, dahinter erhoben sich die dunkel am Horizont sich abgrenzenden Berge der bayerischen Alpen, dann weiterhin lag in tiefem Frieden das Schloß, darüber wölbte sich in reiner, ungetrübtter Bläue das von unzähligen glitzernden Sternen übersäte Firmament. (Fortsetzung folgt.)

Nach Bestätigung dieses Wahllactes ward nun am 20. Januar 1851 die Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt durch den Comes der Sachjen und k. k. Districts-Obercommissär Franz von Salmen, als diesfälligen k. k. Ministerialcommissär, eröffnet. (Fortsetzung folgt.)

Zimmermaler-Zachkurs in Hermannstadt.

Bericht über den ersten Jahreskurs.

Heute kommt es wohl selten vor, daß aus der Mitte des Handwerkerhandes heraus Reformen geplant und durchgeführt werden. In den meisten Fällen lassen sie leider Andere für sich denken, was zur Folge hat, daß an den grünen Tischen, wenn die Herren auch wirklich nur das Beste wollen, doch nicht, oder wenigstens sehr oft nicht das Richtige getroffen wird. Um voll und ganz zu verstehen, wo den Handwerker der Schuh drückt, muß man mit ihm leben, arbeiten, man muß Srinesgleichen sein, nur dann kann man mit ihm empfinden, ihn verstehen. Ein solch' erhebendes Beispiel, wo eine Reform aus ihrer Mitte heraus nicht nur geplant, sondern auch durchgeführt wurde, geben uns die Zimmermaler, denn ganz richtig haben sie erkannt, daß, will man ein Uebel austrotten, man bei der Wurzel anfangen muß, in diesem Falle beim Lehrlingswesen. Nur durch wirklich gut vorgebildete Elemente kann diesem Kunstgewerbe auf die Beine geholfen werden. Wohl waren die Opfer große, die sie gebracht, und fast wäre es nicht möglich gewesen, wenn nicht die Gewerbeschul-Direction sich der Sache angenommen hätte, indem sie nämlich Lehrrmittel zur Verfügung stellte, die, hätten die braven Meister sie anschaffen müssen, über ihre Leistungsfähigkeit gegangen wäre.

In aller Stille wurde am 15. November 1900 in einem Privathause der Kurs eröffnet und dauerte bis 15. März 1901. Der Kurs sollte hauptsächlich den Lehrlingen und Gesellen es ermöglichen, sich in ihrem Fache weiter auszubilden, doch nahmen daran auch Meister theil, wieder ein Beweis, welch' tüchtiger Kern eigentlich doch noch in unserem Handwerkerstande steckt. Ein wunder Punkt in unserem Gewerbe ist die Lehrlingsfrage, seit die Zünfte aufgehört haben, denn damals mußte er sein Gesellen-Stück machen, um Geselle werden zu können.

Heute kommt es nicht darauf an, ob er etwas kann, um freigesprochen zu werden, sondern laut Gewerbe-Gesetz muß er nach dem vierten Lehrjahre freigesprochen werden, nach dem, ob er etwas beim Meister gelernt hat oder nicht, fragt es nicht. In den meisten Fällen ist der Lehrling nur ein, man könnte sagen, „Zunge für Alles“ im Hause des Meisters.

Wenn auch die Zünfte mit dem heutigen Zeitgeiste nicht vereinigt werden können, so sollte doch, was das Lehrlingswesen anbelangt, eine gewisse Aufsicht geführt werden, damit diesen Mißbräuchen für immer ein halbtages, absehbares Ziel gesetzt würde. Der Lehrling, Geselle, der nur auf seine vier Jahre hin frei wird, trachtet am ehesten danach, selbstständig zu werden und nun nimmt er selber Lehrlinge, und zwar viele, es sind ja billige Arbeitskräfte, so geht das fort und bringt mit der Zeit den ganzen Stand in Mißcredit; denn kann man hoffen, daß ein Junge etwas Anständiges lernen könnte bei einem Meister, der selber nichts kann. Im Zimmermaler-Gewerbe, ein Gewerbe, das das Schöne zum Zweck hat, war es höchste Zeit, daß einige ehrenwerthe Meister reformirend eingriffen und zu diesem Zwecke diesen Kurs in's Leben riefen.

Als Lehrrmittel besaß und standen der Kursleitung im ersten Monate 250 dem Maler-Journal, Maler-Zeitung entnommene Vorlagen samt „Stauert's Vorlagen-Werk“ zur Verfügung, ein etwas unzeitgemäßer Anfang für eine decorative Malkunst. Die Zeitung war befreit, die neuere Grundzüge im Zeichenunterricht zu besorgen und stützt sich dabei hauptsächlich auf A. Meurer's „Pflanzenformen“, auch versuchte sie, einzuführen, das Alles, was gezeichnet wird, auch zu modelliren, doch scheiterte Letzteres an der Kostspieligkeit des Materials, denn alles Nöthige zu diesen Arbeiten wurde mit schweren Opfern seitens der Meister aufgebracht, da jede anderweitige materielle Unterstützung fehlte. (Schluß folgt.)

Stimmen aus dem Publicum.

Dank und Berichterstattung.

Das vom Herz-Jesu-Verein zu Gunsten der zu renovirenden röm.-kath. Stadtpfarrkirche am 5. d. M. im Saale des Musikvereines veranstaltete und vortrefflich gelungene Concert erzielte für den genannten edlen Zweck ein Reinerträgniß von 205 Kr. 60 H., wobei Ueberzahlungen freundlichst leisteten: Feldmarschall-Lieutenant-Gattin von Waresanin 1 Kr. 50 H., Frau Wunteanu 1 Kr., Koneczny 50 H., A. Reich 2 Kronen, Gymnasial-Director Jerenczy 3 Kr., Professor Ignaz Ghöry 2 Kr., M. N. 2 Kr., M. R. 2 Kr., Diacon Dietl 50 H., Mlosz v. Razonji 50 H., G. v. G. 3 Kr. 60 H. — Ferner wiedmeten: Karl Palzer, Professor d. R., 1 Kr., dann zur Erinnerung an weil. Stadtpfarrer Weber: G. v. G., Stadtpfarrer, 4 Kr., Altarverein 2 Kr., Frau Hofsto 3 Kr. Schließlich das Ergebniß der Sammelbüche 25 Kr. 8 H., Summe 240 Kr. 68 H.; hiezu der bisherige Erfolg 1919 Kr. 32 H.; Hauptsumme: 2160 Kr. Sowohl Ihrer hochgeborenen Gräfin Thekla Lichtenberg-Mordax, die als eifrige Präsidentin des Vereines das Zustandekommen des Concertes so opferwillig bewirkte, als auch allen liebenswürdigen und edelgesinnten Damen und Herren, deren kunstreichen Vorträgen das Gelingen des musikalisch-declamatorischen Abends hauptsächlich zu verdanken ist, wie nicht minder allen anderen bekannten und unbekanntem edlen Spendern sagt im Namen der löblichen Kirchengemeinde innigsten Dank Gregor v. Gidófalvy, Propst-Stadtpfarrer.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. Mai.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigt über Vorschlag des k. ung. Ministers für Cultus und öffentlichen Unterricht die am Karlsburg-Fogaraer gr.-kath. Erzcapitel erledigte königliche Stiftungs-Domherrnstelle dem Erzdechanten und Hermannstädter Pfarrer B. Johann Ruffu zu verleihen.

(Namensänderung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigt über Vorschlag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager zu gestatten, daß der Klausenburger Post- und Telegraphen-Official Gustav (richtiger August) Csüpe seinen Familiennamen, unter Aufrechthaltung seines ungarischen Adels und adeligen Prädicates „von Draga-Wilma“ in „Dejby“ umändere.

(Ernennung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotär Dr. Hugo Palos zum Notär beim Maros-Basarhelyer k. Gerichtshofe ernannt.

(Versetzungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotär Eugen Harmath von der Székely-Udvarhelyer zur Maros-Basarhelyer k. Anwaltschaft versetzt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehrer Johann Papp von der Berecz-Ditözer zur Pefelneker, die Lehrerin Anna Mihaly von der Herender zur Blavendorfer Staats-Elementarschule versetzt.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) verlaubbart, daß der Advocat Ladislaus Babulik, mit dem Siege in Klausenburg, in die Advocatenliste aufgenommen wurde.

(Eine Bauzeichner-Stelle) ist für die Zeit der Neupflasterungs-Arbeiten der Stadt Hermannstadt zu besetzen. Näheres findet sich vor in der bezüglichen Concurs-Ausschreibung des hiesigen Stadtmagistrates im Injteratenthelle des heutigen Blattes.

(Zum Rechtsanwalter der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse) hat der Directionsrath derselben auf Grund eines die Einrichtung einer eigenen Advocatur-Kanzlei betreffenden Beschlusses der jüngsthin stattgehabten außerordentlichen General-Verammlung den hiesigen Comitats-Fiscal Dr. Conrad Teutsch ernannt.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Die morgige Nachmittags-Vorstellung beginnt ausnahmsweise erst um halb vier Uhr. — Montag den 13. d.: Benefice der hier beliebten Soubrette M. Csongory: „Lili“, Operette. — Dienstag den 14. d.: „Tartalékos férj“, Posse von Gutji und Rafosi. — Mittwoch den 15. d.: „A nagyszobani királybiró“, Text von dem hiesigen Gymnasial-Professor Dr. Géza Szöcs, Musik von Peter Domanyancz. — Donnerstag den 16. d.: „A böregé“ mit Fr. Csongory. — Freitag den 17. d. und Samstag den 18. d. bei mäßig erhöhten Preisen die französische Tanz-Operette: „A baba“.

(Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 12. d., 2 Uhr Nachmittags, Reigenprobe auf der Fahrbahn, nachher gemeinlichliche Ausfahrt in den Jungenswald.

(Promenade-Musik der Stadtkapelle.) Montag den 13. d. wird die städtische Musikcapelle von 4 Uhr Nachmittags angefangen auf der städtischen oberen Promenade spielen.

(Benefice Csongori.) Die mit Recht gefeierte Soubrette der Miciej'schen Gesellschaft, Fr. Mariska Csongori, die an Charme, reizvoll und geschmackvollem Spiel und in Bezug auf Eleganz in ihrem Genre durch vollendete Darbietungen Alles weit übertrifft, was bisher auf hiesiger Bühne auf diesem Gebiete gewürdigt wurde, hat übermorgen, Montag, 13. d., ihren Benefice-Abend und zu diesem Anlasse das „Baubeille“, „Lili“ gewählt. Die beliebte Künstlerin findet in diesem Stücke reichlich Gelegenheit, als Backisch, junge Frau und Matrone ihre so oft bewunderten glänzenden Eigenschaften, ihre Virtuosität, kurz, all' die werthvollen Gaben derjenigen Feen, welche an der Wiege solcher Künstlerinnen erscheinen, im schönsten Lichte zu zeigen. Ueber ihre seltenen Vorzüge brauchen wir uns nicht weiter zu verbreiten; jeder Theaterbesucher ist von denselben entzückt; es müßte daher nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn das Theater an ihrem Benefice-Abende keinen starken Besuch aufweisen würde.

(Arbeiter-Bildungs-Verein.) Der hiesige Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltet Sonntag den 19. d. im Glaspavillon des Hermannsgartens seine erste diesjährige orbentliche Abend-Unterhaltung verbunden mit einem Tanzfranzösischen. Das Programm umfaßt folgende Nummern: 1. „Weergrasgrün“, Marsch von Hochman. 2. „Modell-Ouverture“ von Suppé. 3. „Ein Mann, ein Wort“, Männerchor mit Clavier-Begleitung von Marschner. 4. „Das Lied“, Doppelquartett von Spohr. 5. „Durch Baum und Büsche“, Volksweise für Männerchor. 6. „Goldregen“, Walzer von Waldteufel. 7. „Abendfeier“, Männerchor von Walter. 8. „Hast Du mich lieb?“, für eine Singstimme mit Clavier-Begleitung von C. Bohm, op. 85. 9. „Ritters Abschied“, Männerchor von Zitel. 10. „Du hörst, wie durch die Tannen“, Lied von Loeben. 11. „Steirers Heimweh“, Männerchor von Schmöger. 12. „Der Liebe Seligkeit“, Soloquartett mit Baryton Solo von A. Fädel, op. 79. 13. „Luft überall“, Männerchor mit Tenor- und Baryton-Solo von A. Fädel, op. 102. 14. „Spitzentuch der Königin“, Potpourri von Strauß. — Eintrittskarten à 1 Kr. sind im Vorverkauf beim Vereins-Cassier Herrn A. Félly, Neipergergasse Nr. 6, und Sonntag den 19. d. im Vereins-locale Schmiedegasse Nr. 15 zu haben; an der Abendcassa à 1 Krone 20 Heller. Tanzabzeichen für Herren nur an der Abendcassa à 1 Kr. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 1/8 Uhr Abends. — Zum Besuche werden die p. t. unterstützenden Mitglieder, ferner alle Freunde und Gönner des Vereines höflichst eingeladen. Der Ausschuß.

(Ertrunken.) Gestern Nachmittags wurde in dem Mühlcanale der Walkmühlgasse eine Kindesleiche gefunden. Wie polizeilich festgestellt wurde, ist dieselbe identisch mit der 4-jährigen Karoline Klein; die Eltern derselben wohnen in der Heltanergasse und ist, da das Kind in keinem Hause der Mühlgasse gesehen wurde, anzunehmen, daß dasselbe im Elisabethpark, während des Spieles, in den Canal fiel und durch die Mühlgasse zwei Mühlen passirend, bis in die Walkmühlgasse geschwemmt wurde.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 12. d. wird eine Abtheilung der k. und k. Regiments-Musik Nr. 2 im Glaspavillon des Hermannsgartens concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

(Sommer-Fahrordnung 1901.) Im Verlage der hiesigen Buchhandlung Georg Meyer ist erschienen der Taschen-Fahrplan für sämtliche auf den Eisenbahnen Siebenbürgens verkehrenden Personen- und Schnellzüge. Preis 30 Heller.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 12. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

(Todesfälle.) Friedrich Albrich von Hermannsheim, k. u. k. Major des Ruhestandes, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, der Kriegs-Medaille, der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille und des Officiers-Dienstzeichens, ist gestern im Alter von 78 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 12. d. um 3 Uhr Nachmittags auf der Kapelle auf dem ev. Friedhofe statt. — Christof Greif, Privatier, ist gestern im 85. Lebensjahre hier gestorben. Die Beerbigung findet Montag den 13. d. um 3 Uhr Nachmittags nach röm.-kath. Ritus aus der Kapelle auf dem ev. Friedhofe statt.

(Dem g. Damenpublicum.) Das angenehmste und modernste Schönheitsmittel ist das auf der ganzen Welt verbreitete Földes'sche Margit-Creme, vollkommen unschädlich, fettfreie Gesichtsalbe, überragende Wirkung. Näheres im heutigen Injterat des renommirten Arader Apothekers Kelemen v. Földes.

(Aus Nah und Fern.) Aus Klausenburg wird vom 9. d. geschrieben: Die romanische Jugend veranstaltete heute einen Ball, auf welchem Mehrere der Erschienenen Cocarden in romanischen Farben trugen. Die Polizei veranlaßte, daß die Betreffenden die Cocarden entfernten. Abgesehen von diesem Zwischenfalle, verlief die Unterhaltung in Ordnung. — Zum Verschwinden des Eisenstädter Bezirksrichters Sohar wird aus Debenburg gemeldet: Bezirksrichter Sohar wurde vom Gerichtspräsidenten inspendirt, mit der Leitung des Amtes ist Unterriechter Kolojar betraut worden. Sohar's Aufenthalt konnte noch immer nicht eruiert werden. — Aus Tokaj wird vom 9. d. berichtet: Der hiesige Injterat Stefan Luptovics ermordete gestern den Fleischer Josef Guttmann in dessen eigenem Geschäfte mit einem Fleischhauermesser. Nach verübter That stürzte der Mörder auf die Straße und lief, das blutige Messer hoch schwingend, bis zum lutheranischen Pfarrhause, wo er festgenommen wurde. — Bei einem Zusammenstoße zweier Lastzüge auf der Localbahn Wien-Wiener-Neudorf wurden drei Personen des Bahnpersonals, darunter eine schwer, verlegt. — Dem „Slovo Polska“ wird aus Tarnopol gemeldet: An der österreichisch-russischen Grenze gerieth ein österreichischer Gendarm mit

einem gekommenen Ruffe

bader Mineral

Dampfe auf der dieser Fall activirt Gemein von ein händler Boldog sich Na geben u. bloß die Ge Früh k lassend Leiche d 700 Kr. Kette d Die Ge Zufluss gebillem Gutsbe hat sich seiner i

ist die reibung Flöschje uteza. Die Heltau

belebt u jungen s jungalor schmalen aller W wohl er liebt m Bestürz erschring überriele keinen V zeht sie haue W die dort Derz, w Boden u hätte. E sie nach Aufjchre habe des Geld w sofort i das jub

der seit u siebe G ö r i i worden. A nreiser beannten Paar hie Leute“ e Nummer sigen ha

Silber, befannte Präparat

M. 3

mittags tation

hädtri 1. Juli Rathha

per 160 der mit einzure eingeleb

M. 3

Arbei zeichn per 130 Todesfa

Befähig 20. M

zum 10 24-30 fönliche Nachm.

einem russischen, dessen Pferd über die Grenze auf österreichisches Gebiet gekommen war, in Streit. Der Oesterreicher gab einen Schuß ab, der Russe wurde getroffen und war sofort todt.

Das schmackhafteste Tischnasser ist das „Kristály“ der St. Lucasbader Bergquelle, von mehreren Hundert Ärzten als gesundes Mineralwasser empfohlen ist.

(Verschiedenes.) Eine interessante Probefahrt wird der Dampfer „Szatmar“ des königl. ung. Stromingenieuramtes dieser Tage auf der Szamos unternommen. Er hat die Aufgabe, zu erkunden, ob dieser Fluß für den Verkehr von Dampfschiffen geeignet ist. Sollte dies der Fall sein, dann wird ein ständiger Dampferverkehr auf der Szamos activirt werden. Diese Neuerung wäre für die an dem Flusse gelegenen Gemeinden, und insbesondere für Handel und Gewerbe von Szatmar von einschneidender Bedeutung. — Am 5. d. Nachts wurde der Fruchthändler Moriz Weinstein und sein Kutscher auf der Straße zwischen Boldogajhonyha und Szaros von Räubern ermordet. Weinstein hatte sich Nachmittags in einer geschäftlichen Angelegenheit nach Szaros begeben und um 8 Uhr Abends die Heimfahrt angetreten, doch wurden bloß die Pferde mit dem leeren Wagen von den Gendarmen zurückgebracht. Die Gendarmerie nahm unverzüglich die Recherchen auf und fand zeitlich Früh in einem Weidengebüsch die Leiche Weinstein's mit mehreren klaffenden Kopfwunden und unweit davon die mit Stichwunden bedeckte Leiche des Kutschers Peter Harmat. Dem Weinstein wurde seine 600 bis 700 Kronen betragende Baarschaft, außerdem seine goldene Uhr und Kette geraubt. Weinstein ist Vater von fünf, Harmat von vier Kindern. Die Gendarmerie forsch energisch nach den Thätern. — Die Kavessaner Injassin Marie Kuppán wurde im Walde von einer giftigen Schlange gebissen und starb nach einigen Tagen eines qualvollen Todes. — Der Gutsbesitzer und ehemalige Landtags-Abgeordnete Kasimir Barwynski hat sich am 9. d. M. wegen mißglückter geschäftlicher Transactionen auf seiner Besitzung bei Sambor erschossen.

(Einzig sicheres Mittel gegen Gicht und Rheuma) ist die berühmte Zoltan-Salbe, welche schon nach einigemaliger Einreibung selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheumaleiden heilt. Per Flasche 2 Kronen beim Apotheker B. Zoltan Budapest, V., Szt. Péter-utca. — Depot in Hermannstadt Z. C. Molnar's Apotheke, Heltauer-Gasse.

(Großstadtbild.) Es ist Mähzeit. Die Straßen sind sehr belebt und nur mit Mühe gelingt es dem dürrig aber sauber gekleideten jungen Mädchen, sich Bahn zu brechen durch diese Menschenwogen. Die schmalen, blaffen Wangen der jungen Person sprechen die Entbehrungen aller Art, aber auch von großer Kümmerlichkeit des Herzens. Ob sie wohl eine Ahnung hat, daß Derjenige, den sie einst liebte und den sie liebt mit allen Fasern ihres Herzens, eben hinter ihr um die Ecke bog? Bestürzt mäht er seinen Schritt. Die Ereignisse der letzten Monate erscheinen wieder vor seinem geistigen Auge, und ein kalter Schauer überwiegelt ihn. Aber er konnte, er durfte sie ja nicht heiraten! Wiebe keinen Pfennig Geld, was hätte das für ein Elend geben können! — Jetzt sieht er sie in den Glühbirnen einbiegen. Nr. 54 vor dem Bankhaus A. Török & Co. bleibt sie stehen und mustert die Ziehungsliste, die dort im Schaufenster hängt. Ja, was ist das? Sie greift sich an's Herz, wankt, stößt einen lauten Schrei aus und wäre wohl rücklings zu Boden gestürzt, wenn er nicht hinter ihr gestanden und sie aufgefangen hätte. Er trägt die Ohnmächtige in das Török'sche Geschäft. Hier erwacht sie nach einiger Zeit, erblickt den Geliebten und wirft sich ihm mit dem Aufschrei an die Brust: „O, Karl, jetzt können wir uns heiraten! Ich habe den Haupttreffer gewonnen!“ — Und so war es auch. Das Geld wurde dem jungen Mädchen vom Bankhaus A. Török & Comp. sofort in baar ausgezahlt und unter heißen Dankesbetheuerungen verließ das jubelnde Paar die Stätte des Glücks.

(Sechs Jahre Fittermochen.) Vorigen Donnerstag ist der heinerzeit wegen betrügerischen Bankrotts, beziehungsweise Beihilfe zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilte Brocurist Paul Müller in Görlich mit seiner Geliebten Hella Rutloff standesamtlich getraut worden. Müller trug einen tadellosen schwarzen Gehrock, einen goldenen Kneifer und statt der Glacehandschuhe — Handschellen. Zwei Zuchthausbeamten fungirten als Trauzeugen. Nachdem der Standesbeamte das Paar für „traft des bürgerlichen Gesetzbuches rechtmäßig verbundene Eheleute“ erklärt hatte, wurde der frischgebackene Gemann sofort wieder nach Nummer Seiger transportirt, wo er noch sechs Jahre Zuchthaus abzusitzen hat.

(So schön wie neu) werden alle Metallgegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Alfenid, Messing, Kupfer u., wenn man solche mit dem bekannten „Globus-Putz-Extract“ putzt. Dieses bewährte, allbeliebte Präparat wurde vor circa acht Jahren von den Inhabern der Firma

Friz Schulz jun. Leipzig, erfunden und in den Handel gebracht. Man erzielt mit ihm schnell und mühelos einen herrlichen, prachtvollen Hochglanz von langer Dauer. Dabei fragt Globus-Putz-Extract nicht die zu putzenden Flächen, schmiert nicht, greift die Metalle nicht im Geringsten an und ist laut Gutachten von drei gerichtlich vereidigten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandtheilen. Die hervorragenden Eigenschaften liegen in erster Linie begründet in dem Hauptbestandtheil des Globus-Putz-Extract, der echten Kieselsäure, welche in Neuburg a. D. in den eigenen Bergwerken der Firma gewonnen wird und in ebenfalls eigenen großen Dampfschlammerei-Anlagen eine rationelle Bearbeitung erfährt. Kein Wunder, wenn Globus-Putz-Extract einen fortwährend steigenden Absatz findet: circa 200.000 Dosen werden jetzt täglich von der Fabrik nach allen Welttheilen versandt. Nicht nur die Haushaltungen, sondern auch die kaiserliche Marine, viele Militär-Cantinen, Eisenbahn-Verwaltungen, große industrielle Etablissements u. sind ständige Verbraucher des in seiner Wirkung einzig dastehenden Globus-Putz-Extract, welcher denn auch außer vorangegangenen Auszeichnungen auf der Weltausstellung in Paris 1900 die goldene Medaille davontrug. Von der Bedeutung dieses wirklich vollendetes Putzmittels können sich unsere Leser einen Begriff machen, wenn wir erwähnen, daß die Firma Friz Schulz jun. im Vorjahre in eine Actiengesellschaft mit einem Grundcapital von 5.1 Millionen Mark umgewandelt wurde; eine zweite Metallputzmittelfabrik von gleicher Bedeutung existirt nirgends! Eigene Blechhallen-, Cartonnagen- und Kistenfabrik vervollständigen die Leistungsfähigkeit der Firma Friz Schulz jun., Actiengesellschaft in Leipzig und Eger, die auf dem Gebiete der Metallputzmittelfabrication bahnbrechend und für die ganze Welt tonangebend geworden ist. Da aber alles Gute und Echtes Nachahmer findet, so ist Vorsicht beim Einkauf geboten, zumal mehr oder minder schlechte Nachahmungen selbst mit der Bezeichnung „Putz-Extract“ angeboten werden. Man lasse sich auch nicht die veralteten und schmierenden Putzpomaden aufdrängen, sondern verlange in allen Droguen-, Specerei-warenen- und Seifenhandlungen nur „Globus-Putz-Extract“ in Dosen à 10, 16 und 30 h, fennlich an der Schutzmarke Globus im rothen Querstreifen. (Siehe heutiges Inserat.)

(Ein classischer Lehrling.) Friz (der Prügel bekommt): „Meister, lassen Sie ab! In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister!“ (Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde ein Schlüssel; abzuholen von der Administration dieses Blattes.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 11. Mai.

Die gefrteige Erstaufführung der hebräischen Oper „Sulamith“ (Text von E. Davidson, aus dem Hebräischen überetzt von A. Kövessi, Musik von A. Goldbladen) gestaltete sich in mancher Beziehung zu einer Art von Ereigniß. Den Anlaß hierzu bot der Ruf, der dem in Budapest mit sensationellem Erfolg ungeschätzte Male vor gedrängt vollem Hause gegebenen Werke vorausgeleitet war, weiters die Erwartung, die sich an das erste Auftreten der Directrice Frau Micscy knüpfte, der das Hermannstädter ungarische Publicum von der Zeit her, wo sie noch als Bacskay Julcsa als Soubrette sehr erfolgreich wirkte, eine vortheilhafte Erinnerung bewahrt hat. Diese Erwartung ist nicht nur nicht getäuscht, sondern in hochüberragender Weise übertroffen worden. Ihre stimmlichen Mittel haben, seitdem wir sie vor einigen Jahren hier zum letzten Male gehört, an Umfang und Kraft bedeutend gewonnen, und zwar in einem Maße, das sie zur Bewältigung der hochdramatischen Partie der Titelheldin voll und ganz befähigt. Dabei wird der gelangliche Theil durch ausgereiftes Spiel vervollständigt. Unter solchen Umständen ergab es sich von selbst, daß sie das Interesse des in allen Räumern ausverkauften Hauses auf sich concentrirte und immer und immer wieder, den Hervorruhen Folge leistend, auf der Scene erscheinen mußte.

Ihr Hauptpartner, Herr Szarvaji, hielt sich als Absalon tapfer und hatte an den Ehren des Abends seinen Antheil. — Eine liebliche, amuthige, fascinirende Erscheinung war die Abigail des Fr. Csongori; sie tanzte unter rauschenden Weisfallsstundgebungen wie eine Sylphide und fand — ein neuer Beweis ihrer vielseitigen Begabung — auch herzbewegende sentimentale Accente. Die Träger der übrigen Rollen haben wenig Gelegenheit, besonders hervorzutreten. — Eine Inhaltsangabe müssen wir uns für ein andermal vorbehalten. — Die Ausstattung ist splendid. — Die Chöre gingen gut und wurden applaudirt. — Eine Bemerkung wollen wir nicht unterdrücken. Zwei Freier der Sulamith erscheinen mit „Peikes“. Möglich, daß Vidonach und Zermias im „Magyar Szinház“ so auftreten. Das ist aber nicht maßgebend, denn die Hebräer, die zur Zeit Sulamith's in Palästina lebten, kannten diese

Haarzier nicht; dieselbe ist lediglich ein Auswuchs, den die polnischen und russischen Juden im Laufe der jüngsten Jahrhunderte für sich in Mode gebracht haben. In „Sulamith“ passen die „Peikes“ nicht.

Original-Telegramme.

Budapest, 11. Mai. Ministerpräsident Széll hat der Deputation des Studenten-Congresses erklärt, er werde aus deren schriftlichen Eingabe behufs Uebernahme des Protectorats ersehen, welchen Standpunkt er den Studenten gegenüber diesmal einzunehmen gedenke.

Madrid, 11. Mai. Die Lage in Barcelona ist noch immer ernst; die Verhaftungen dauern fort.

Moskau, 11. Mai. Den Einwohnern wurde verboten, Messer zu tragen.

Johannesburg, 11. Mai. Trotz der Kleinrieg-Tactik der Buren beginnt die Stadt, ihr normales Aussehen aufzunehmen.

Fremden-Liste

vom 11. Mai.

Hotel Nämischer Kaiser. Schäfer, Privatier, Antoni, Baumeister, von Broos; Glicznitz, Privatier, von Cuculata; Dr. Wlad, Advocat, von Déba; Mikaly, Secretär, von Klausenburg; Herbenyi sammt Gattin, Ober-Stuhlrichter, von Fogaras; Kun, Kobut, Reich, Vogel, Appel, Klein, Stolz, Kaufleute, von Wien; Hajdu, Adler, Klingler, Salgo, Schwarz, Kaufleute, von Budapest; Thalmaner, Kaufmann, von Kronstadt; Szaffer, Kaufmann, von Triest; Verloschner, Kaufmann, von Troppau; Popovici, Kaufmann, von Hatzeg.

Hotel Kurirbrer. Szalanczy sammt Gattin, Grundbesitzer, von Dermeny; Gecsy, Grundbesitzer, von Nagy-Cserged; Nothemias, Kaufmann, von Preßburg.

Hotel Welker. Winkler, Kaufmann, von Wien; Grünwald, Kaufmann, von Ungarisch-Weißkirchen; Neugeboren, Kaufmann, von Temesvár; Herman, Kaufmann, von Arad; Fischer, Krauß, Kaufleute, von Budapest.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: G. F. Micscy.

Sonntag den 12. Mai 1901:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen:

A Gésák, vagy: Egy japán theaház története.

Große Operette in 2 Acttheilungen von Owen Hall. Musik von Jones Sidney.

Abends halb 8 Uhr:

Az ördög mátkája.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Stefan Géczy.

Montag den 13. Mai 1901:

Benefice der Soubrette und Operetten-Sängerin Marie Csongory:

Lili.

Operette in 3 Acten von Herbé.

Anfang halb 8 Uhr Abends.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 10. Mai.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Wechselstube

der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung

aller Bank- und Wechselgeschäfte

zu coulantem Bedingungen.

Anskünfte kostenfrei.

(189) 61

M.-Z. 6662/1901.

[455] 1-2

Rundmachung.

Freitag den 24. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, findet die mündliche Auktion zur Verpachtung der Cantine in der städtischen Jäger-Caserne auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1904 auf dem städtischen Rathhause im Sitzungssaale statt.

Etwaige schriftliche Offerte sind mit dem Badium per 160 Kronen versehen, versiegelt bis zum Beginn der mündlichen Auktion beim städtischen Bauamte einzureichen, woselbst auch die Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 7. Mai 1901.

Der Magistrat.

M.-Z. 6704/1901.

[456] 1-3

Bauzeichner = Stelle.

Die für die Zeit der Neupflasterungs-Arbeiten der Stadt Hermannstadt systemisirte Bauzeichner-Stelle, mit welcher ein Monats-Honorar per 130 Kronen verbunden ist, ist in Folge eingetretener Todesfalles vom 1. Juni l. J. an neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre mit Verwendungs- und Befähigungs-Zeugnissen versehenen Gesuche bis 20. Mai l. J. beim Magistrat einreichen.

Hermannstadt, am 9. Mai 1901.

Der Magistrat.

Für Café Habermann

wird eine

Kaffee-Köchin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Monatslohn 24-30 Kr. bei freier Unterkunft u. Verpflegung. Persönliche Anmeldungen täglich zwischen 3 und 6 Uhr Nachm. im Habermann'schen Palais, 11. Stock links.

Geschäfts-Local

Grosser Ring Nr. 17

zu vermieten. Auskunft in der Apotheke.

(432) 3-8

Ein Parterre-Haus

in der Oberstadt,

Sonnenseite, in gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

[409] 2

Geschäftslocal zu vermieten

Licenz, Trafik und Salzverschleiß, guter Posten,

Burgergasse Nr. 13-15.

Dasselbst sind auch sämtliche Stellagen und Einrichtungstücke zu haben. — Rascher Entschluß unerlässlich!

[450] 1-2

Fahrrad-Reparaturen

werden

rajsh, solid und billigt ausgeführt

von

[432] 1-3

Guido Fromm,

Hermannstadt, Wintergasse 26/28.

Schnittzeichnen-Unterricht

zur selbstständigen Anfertigung von Damenkleidern wird nach bewährter Methode ertheilt und kann binnen 4 Tagen erlernt werden.

Näheres Walkmühlgasse 6.

(405) 3-3

Das Gewölbe

(jetzt F. A. Reissenberger) und die

Wohnung im I. Stock

des Hauses

Kleiner Ring Nr. 1

sind vom 1. October 1901 an auf 3 Jahre zu vermieten. Näheres bei der Stadtkassa.

[417] 2-3

Ein sonnenseitiges

möblirtes Zimmer

mit Alkoven und Burschenzimmer, eventuell auch mit Stall, zu vermieten in der

Wiesengasse.

Näheres bei der Administration dieses Blattes.

(416) 3-5

Pilsner Bier!

Morgen Anstich einer frischen Sendung vorzüglichen Pilsner Bieres

(Urquell) aus dem „Bürgerlichen Bräuhaus“ in Pilsen.

[453] 1-1

Eröffnung der Veranda!

Restauration Pankiewicz.

Achtung!

100 Stück eiserne und 150 Holzbetten

sind stückweise sehr billig zu verkaufen

Kempelgasse 24, Poschengasse 12.

(445) 2-3

Bestes, vollkommen trockenes, billiges

Buchen-Brennholz

ungeschwemmt,

per Meterkaster 11 fl. 50 fr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 fr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl.

[23] 18

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehli-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauer-gasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

Gelegenheits-Hauskauf.

Ein kleines Haus mit gangbarem
Wirtsgeschäft und Schankrecht ist wegen
Ueberflutung sofort sehr billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die
Administration dieses Blattes. [446] 1-1

Ein Geschäftslocal

Burgergasse Nr. 26

ist zu vermieten und eventuell sogleich zu
beziehen. [444] 1-3
Näheres zu erfragen im Hause selbst.

Salzburg-Vizakna.

„Hôtel Bressler“

geöffnet vom 15. Mai bis 30. August. [408] 3-6
Möblirte Monats-Zimmer — staubfreier Park — schöne schattige Garten-Restauratio —
neuer eleganter Speisesaal — Clavier — vorzügliche Küche — reine Weine —
Steinbrucher Märzen-Bier — Drei-Eichen-Braun-Bier — Drei-Eichen-Bock-Bier — mässige Preise.

Zur Vermeidung etwaigen Irrthums

gestattet sich die unterzeichnete Firma, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ihr nicht bloß die
ausschließliche Vertretung der **Reinhold-Pianos** übertragen wurde, sondern auch „Koch & Korselt-
Pianos“ in mustergiltiger Auswahl ebenfalls in Hermannstadt einzig in **F. A. Kauffmann's**
Clavier-Salon auf Lager sind. Eine hierauf bezügliche Mittheilung der Firma **Koch & Korselt**
wolle man gefälligst in Nr. 8221 des „Siebenb.-Deutschen Tageblattes“ (diesjährige Neujahrs-
Nummer) nachsehen. In den besten und bewährtesten Modellen der modernen Clavierbau-Technik
hält sich bestens empfohlen. [53] 10-13

F. A. Kauffmann,

Clavier- und Harmonium-Handlung,
Hermannstadt, Reispurgasse Nr. 11.

Preislisten gratis und franco.

Großes Lager in Traversen.

Preis waggonweise fl. 10.50 100 Kilo.
Preis bei kleineren Quantitäten fl. 11.— 100 Kilo.
**U-Gisen, Eisenbahnschienen,
Kudsirer Stabeisen**
zu sehr billigen Preisen
bei
Andreas Rieger,

Landw. Maschinenfabrik, Eisengießerei und Eisenwaaren-Handlung,
Hermannstadt. [341] 5-20

Anerkannt beste

Photographische Apparate.



Probefeste von Lechner's phot. Mittel. und
Preisverzeichnis gratis.
R. Lechner (Wilh. Müller)
i. u. t. Hof-Waaren-fabrik für Photographie.
Fabrik photographischer Apparate. — Copir-
anstalt für Amateure. (421) 3-12
Wien, Graben 31.

Das Kaffee- und Thee-Importhaus

von **M. Kneller,**

Wien, III., Hauptstrasse 114.

Zoll-Lager Wien — Freihafen-Lager Fiume u. Triest,
empfeht sich als **billigste, absolut reelle**
directe Bezugsquelle nur garantirt
reinschmeckender roher und
gebrannter Kaffees zu äussersten
Preisen. Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts
franco verzollt nach jeder Poststation und werden
auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt
effectuirt. (153) 11-20

Kaffee roh per Kg.

Superior	fl. kr. 1 10	Quatemala, tiefblau	fl. kr. 1 65
Bourbon	1 15	Manilla	1 45
Cuba, grossbohlig	1 20	Portorico I.	1 55
Cuba Santagio, grün	1 30	„ II.	1 60
Perl, fein	1 35	Portocabello	1 65
„ Preims	1 40	Madras	1 60
„ Bourbon.	1 45	Java Batavia	1 60
Lave, grün	1 40	„ Tscherbou	1 65
„ gross-		„ Simarong	1 70
„ bohlig	1 45	Jamaica St. Lucia	1 60
Liberia Riesenkaffee	1 45	„ Trundad	1 70
Domingo Martinque	1 45	Ceylon, grün	1 80
Quatemala, grün	1 55	Menado	1 90
„ gross-			
„ bohlig	1 60		

Kaffee gebrannt per Kg.

Superior	fl. kr. 1 30	Wiener Melange	fl. kr. 1 65
Bourbon	1 40	Mischung fein	1 85
Cuba, grossbohlig	1 45	„ II.	1 95
Cuba Santagio	1 50	„ III.	2 10
Perl I.	1 55	Imperial	2 40
„ II.	1 60	Thee, russisch, feinst,	
„ III.	1 65	per Kg. v. fl. 1.90 bis fl. 8.—	

Einzelne Muster gratis u. franco.

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche 50 fr. für Sections-Mitglieder:
ohne Wäsche 40 fr. mit Wäsche 40 fr.
ohne Wäsche 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [990] 24

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.



JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren-Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle
Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide
Waare.

Billige Preise, gewissenhafte
Garantie. [821] 56

„Meridionale“

Sagel- und Rück-Ver sicherungs-Gesellschaft.

Abtheilung für Ungarn:

Budapest, Váci-utca 20, im Hause der Riunione Adriatica di Sicurtà.

Disponent: Baron Friedrich Podmaniczky.

Vollgezahltes Actiencapital 3.000.000 Kronen. — Reservefond 2.383.774 Kronen.

Die unter dem Schutze der Riunione Adriatica di Sicurtà gegründete Gesellschaft versichert allerlei
Saaten gegen Sagel zu vortheilhaftesten Bedingungen und billigen Prämien.

Versicherungs-Anträge übernehmen und Aufklärungen ertheilen bereitwilligst alle
General-, Haupt- und Bezirks-Agenturen der Riunione Adriatica di Sicurtà. [336] 3-3

Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt:

Fritz Berwerth, — Secretär J. Wandschneider.

ALLE WAAREN-BESTELLUNGEN von 10 KRONEN



aufwärts werden **Post- oder BAHN-SPESENFREI**

versendet.

Ohne Concurrenz! **Waarenhaus** Ohne Concurrenz!

D. LESSNER,

WIEN,

VI., Mariahilferstrasse 81-83.

DAMEN-

MODE-WOLLSTOFFE, per Meter von 70 h bis K 9.—

MODE-SEIDENSTOFFE, per Meter von K 1.36 bis
K 15.—
(in jedem Genre)

MODE-WASCHSTOFFE, ALLE ARTEN,
per Meter von 42 h bis K 3.90.

MODE-ATLAS-SATINS, per Mtr. von 80 h bis K 1.50.

Weisse reizende à jour-Batiste per Meter 40 h bis K 1.40.

MODE-BATISTE, reizende Dessins,
per Meter . . . von 92 h bis K 1.90.

Schweizer Batiste, weiss, gestickt, von K 1.20 bis K 4.20.

MODE-ZEPHIRE, neueste Dessins,
per Meter . . . von 48 h bis K 4.20.

AUF VERLANGEN

werden reichhaltigste **MUSTER-COLLECTIONEN**

von **WOLL-STOFFEN,
SEIDEN-STOFFEN**

und **WASCH-STOFFEN,**

bei annähernder Angabe der Stoff-
art, wie der Preise bereitwilligt **gratis u. franco**
zugeschickt.

PRACHT-KATALOGE,

Toiletten, Confection, Hüte, Blousen, Jabots, Gürteln, Jupons,
Schürzen, Wäsche, Weisswaaren, Teppiche, Stoffvorhänge,
Spitzenvorhänge etc. enthaltend, auf Verlangen gleichfalls
gratis und franco.

[165] 10

Siehe eine Beilage.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.
Gute Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.50.
Gute Silberfette fl. 1.20.
Nickel-Becker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet,
besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medailen und
Tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.

Kwizda's Restitutionsfluid.
K. u. k. priv. Wasserversorger für Fidei.
Preis 1 Flasche K. 2.80.
Zeit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren
Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur
Stärkung vor u. Widerkräftigung nach grossen Strapazen,
bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt
das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.
Gibt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken
und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depôt:
FRANZ JOH. KWIZDA.
I. u. f. österr.-ungar. und kónigl. rumän. Hoflieferant,
Kreisapotheker Kornuburg bei Wien.
458 55-36

Putze
nur mit
Globus
Putz
Extract

Prämiirt mit Goldener Medaille
Weltausstellung Paris 1900.
Zu haben in allen durch Placate
erkenntlichen Geschäften!
Dosen a 10, 16 und 30 Heller.
(425) 1-4

Wer an Lungenleiden, Hals-
leiden, Lungenkatarrh,
Kehlkopfkatarrrh, Asthma,
Bluthusten, Husten,
Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den
Reim der Lungenschwindsucht in sich verspürt, veruche es mit Epstein's
edtem Polygonum-Thee. Er wird sich überzeugen,
dass dieser Brantee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen
Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.
Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Hals-
leiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden,
wie mit Epstein's Polygonum-Thee. Epstein's edter
Polygonum-Thee darf auf Grund vielfähriger Er-
fahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Haus-
mittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.
Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.
Vielmehr mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und
genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco. Verkaufsstellen
haben nirgends, sondern verende, um meine Kunden
vor Fälschungen zu schützen, nur direct.
Einzige Bezugsquelle für Epstein's edten Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

Die Frauenschönheit
kann erreicht, vervollkommenet und er-
halten werden durch das ausgezeichnete
FÖLDES'
Margit-Crème,
welches chemisch rein, weder Quecksilber,
noch Blei enthält, daher gänzlich un-
schädlich und fettfrei ist.
Diese weltberühmte Gesichtsmittel ent-
fernt nach einigen Tagen Sommersprossen,
Leberflecken, Wimperl, Mitesser und
sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet
die Runzeln, Falten, Blatternpunkte und
verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte
und zarte Farbe.
Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse
der Sonne und des Windes.
Preis: kleiner Tiegel 50 kr., grosser
Tiegel 1 fl., Margit-Poudre 60 kr., Margit-
Seife 35 kr., Margit-Zahnpasta 50 kr.,
Margit-Gesichtswasser 50 kr.
Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.
Per Post mit Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages sendet der Erzeuger:
K. v. FÖLDES, Apotheke, Arad.
Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie
und Parfümerie.
Hauptdepôt in Hermannstadt in den
Apotheken: J. C. Molnar, Karl Müller,
Karl Jkell, Karl Henrich, E.
Rummel, A. Teutsch.
Wunder-
bare
rasche
Wirkung
Gesetzlich geschützt.
Für Damen unent-
behrlich.
Bestes Schön-
heits-
mittel.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

J. PSEPHOFER'S
Blutreinigung-Pillen
sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen
dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.
Von vielen Aerzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Uebel empfohlen, welche
durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden,
Windkolik, Goldader n. dgl.
Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei
Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc.
Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher
von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.
1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer, 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Bei vorheriger Einsendung
des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet: 1 Rolle 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen
3 fl. 35 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.
Gebrauchsanweisung beigegeben.
Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versandt-Depôt:
J. Pserhofer's Apotheke,
Wien, I., Singerstrasse 15.
In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und
Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. PSEPHOFER'S Blutreinigung-
Pillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug
„J. PSEPHOFER“ in rother Schrift tragen.
(14) 7-7

Man biete dem Glücke die Hand!
Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei
uns glücklich.
Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ungar. Classen-Lotterie. Von
100.000 Loosen werden 50.000 mit Geldgewinnen
gezogen. Grösster Gewinn eventuell
1.000,000 Kronen.
1 Prämie 600.000, 1 Gewinn 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000,
70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000,
31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300,
31700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 150, 56 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen
13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.
Table with columns for months (Januar to Dezember) and rows of numbers for each day.

Wann habe ich Geburtstag?
Jeder verstehende sein Glück
Geburtsstage verzeichneten Nummer. In diesem
Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer
verzeichnet, welche die unglücklicher Bestimmung
von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die
Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates,
Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
„ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.— „ „ ganzes (1) „ 6.— „ 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amt-
liche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten, nachdem die Ziehungen schon am 22. u. 23. Mai
stattfinden, sofort, spätestens bis zum
22. Mai d. J.
vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

FILIALEN:
Museumring 11.
Elisabethring 54. Budapest, V., Waitznering 4/a.
Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus,
und zwar in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.
Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.
Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ungar. priv. Classenlotterie
nebst amtlichem Plan.
Der Betrag von Kronen ist per Nachnahme zu erheben. (Was nicht gewünscht,
folgt durch Postanweisung. (bitten zu durchstreichen.

Mütter!
Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, befechtigen Sie oder lassen Sie sich einen reich
illustrierten Katalog kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen
verföhrbaren Wagen.
Grösste Reinlichkeit! Höchste Eleganz!
Empfohlen von ärztlichen Capacitäten!
L. Baumann,
k. u. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, VI., Millergasse 6.
Vor werthvollen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende
Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

Für Weinbautreibende! — Für Landwirthe!
Zum Bespritzen der Weingärten,
als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge, sowie zur
Vernichtung des Hedrichs und des wilden Senfs
haben sich PH. MAYFARTH & Co.'s patentirte
selbstthätige tragbare, als auch fahrbare Spritzen
„SYPHONIA“
am besten bewahrt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig
über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Ver-
wendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit
gegenüber allen anderen Systemen.
Die besten Säemaschinen
sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte
„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene
Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester
Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.
Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.
Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler,
Dreschmaschinen, Göpel, Putzmöhlen, Triebreier, Mäh-
maschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.
fabriciren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction
PH. MAYFARTH & Co.,
kaiserl. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen,
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medailen. — Ausführliche Kataloge und zahl-
reiche Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Mit Bezug auf die h. Verordnung Ihrer Excellenzen des k. ung. Cultus- und Unterrichtsministers und des k. ung. Handelsministers Z. 94366/1899, beziehungsweise 66366/1900 ver- ständigen wir die löblichen Schulbehörden und die Herren Vorstände der k. ung. Postämter, dass das

staubbundene und Desinfections-Mittel **Fonagy's Dustless**

auf den unten bezeichneten Gebieten **einzig und ausschliesslich** nur bei uns zu beschaffen ist. — Mit Aufklärung stehen wir gerne zu Diensten.

[151]10-10

Im Hermannstädter Comitatz:
Franz J. Wagner, Hermannstadt.

Im Fogaraser Comitatz:
J. Járos, Fogaras.

Im Szászrégener Bezirk:
Traugott Wachner, Szász-Régen.

Schlesische Leinwand!

1 Stück	breit, 20 Meter lang, Gebirgsleinwand	fl. 2 80
1 "	" " " Bauernleinwand	fl. 3 10
1 "	" " " Kraft einwand	fl. 3 70
1 "	" " " Hausleinwand	fl. 4 80
1 "	" " " Flachleinwand	fl. 6 70
1 "	" " " Oxford oder Bettzeug	fl. 4 40
1 "	" " " Betttücher	fl. 4 20

Für gute Waaren und richtiges Maß wird garantiert. Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme.

Johann Stephan, Freudenthal, Oesterreichisch-Schlesien.
(570) 41-50

MASCHINENFABRIK INGENIEUR
MAX KORN & Co.
WIEN.
WÄHRING, THERESIENGASSE 9.
SPEZIAL-ERZEUGUNG
ALLER ARTEN
HOLZBEARBEITUNGS U. WERKZEUGMASCHINEN.
(173) 6-6

CHEMISCHES INSTITUT DER K. U. UNIVERSITÄT
KRISTÁLY
SZT. LUCASBADER BERGQUELLE
IST EIN SEHR REINES
DOPPELT KOHLENSAURES
MINERALWASSER
ZU HABEN
IN SPEZEREILADEN,
CASHÄUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS

Das beste und billigste Mineralwasser. Von mehreren Hundert hervorragenden Aerzten empfohlen. (979) 24

Richters Anker-Pain-Expieller
Liniment. Capsici compos.
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfaltungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Richter**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörst, Apotheker in Budapest.**
F. v. Richter & Cie., k. u. k. Hofl. Rudolphstadt.

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwaarenlager
J. REIF, Specialist, Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossener Couvertre gratis und franco.
Provinz-Versandt per Nachnahme discret à K 2, 4, 6, 8, 10 x.
(864) 28-29

JOANNITS DOME
BUDAPEST, IV. Váci-utca 25. sz.
Enorme Auswahl in echt Perser- und Smyrnateppechen.

SANTAL EGGER
übertrifft in seiner Wirkung die ausländische Präparate. Eicht nur mit der gas. regist. „Tigerkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. In die Provinz gegen vorherige Einsendung von 3 Kronen 40 Heller franco durch die Apotheke **ZUM REICHSPALATIN**, Budapest, VI., Váci-körút 17.

GEGEN GICHT und RHEUMATISMUS
wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge **KRIEGER'S REPARATOR** angewendet, mittelst welchem im St.-Rökospital von 126 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepot: **KRÖNEM. APOTHEKE**, Kálmán-tér. — Erhältlich in jeder vorerwähnten Apotheke.

DURATOR
Vaterländisches Produkt. macht durch einfaches Bestreichen der Schuhsohlen selbsteigentlich haltbar und wasserdicht. Preis einer Bleiflasche 1 und 2 Kronen. Per Post gegen Vorweisung von Kronen 1-20 Franco. BUDAPEST, Hauptversand: **DURATOR-FABRIK**, v. Lipót-körút 3, Vaterländisches Prod. ÜBERALL ZU HABEN.

J. PSEPHOFER'S
Blutreinigung-Pillen
Stärkstes, ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. — Sollte in keinem Hause fehlen. — Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name „J. PSEPHOFER“ in rötlicher Schrift sichtbar ist.

BELVÁROSI KÁVÉHÁZ
IV., Kigýó-tér 2. (Palais Erzherzogin Klodil.)
Rendez-vous von Fremden. — Caféier: ALB. STEUBER.

FRANZ KLIVÉNYI'S
Spezialität oraten Rangos. Budapest, VI., Andrásy-str. 39.
Vorzüglichste ungarische Köche, Echtes reines Weizen- und alleiniger Ausahank des weltberühmten „Fischerbräu“.

MAUTHNER'S SAMEN
WELCHE SEIT 26 JAHRE DIE ANERKANNT BESTEN SIND. LIEFERT **EDMUND MAUTHNER** ILLUSTRIERTES CATALOGUE GRATIS U. FRANCO. BUDAPEST, VI. ANDRÁSSY STRASSE 23. VII. ROTTENBILLER GASSE 33.

ROSER
Öffentliche Wappenschule für 10-14 jährige Jünglinge. Höhere Handelsschule für 14-18 jährige Jugendliche. Erziehungs-Internat für interne Zöglinge. Die Zeugnisse sind stets gültig und befähigen zum Eintritte in Freiwirtschaftslehre. Prospect gratis. Direktor **JOHANN ROSER**

EGGER'S BRUSTPASTILLEN
Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2. Probeschachtel 50 Heller. Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: **EGGER'S BRUSTPASTILLEN** haben mich befreit. Budapest, VI., Váci-körút 17.

FRATELLI DEISINGER
versendet aus Fiume oder Triest **4 1/2 Kg. Cuba-Kaffee geklaubt** 15 Kronen 30 Heller franco und verzollt. — PREISOURANT GRATIS

BENZIN-MOTOREN-LOKOMOBILE
u. GASMOTOREN zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken von der Fabrik **OSERS & BAUER** sind die besten und berähmtesten unter den existierenden Konstruktionen. Generalvertretung in Budapest, VI., Váci-körút 61. Illustr. Preisourant gratis.

PATENTE VERWERTUNGS-UNTERNEHMUNG
BUDAPEST, VII. ERZSÉBET-KÖRÜT 17
Nachsuhung, Verwertung und Finanzierung von Patents, Marken und Musterchutz Registrierung in Ungarn und Ausland. Auskünfte kostenfrei.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Rangos Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmhalle, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. — Prospect auf Verlangen gratis und franco.

GOLÁT MALZBIER.
Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient auch für Heilzwecke. EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Koröpyi und Dr. Käthy bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc. Fabrik und Bestellungsart: **KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBANYA.**

Wenn ihr Haar grau wird,
benützen Sie den Zeitrausch **STELLA WASSER** welcher nicht färbt, sondern gibt dem Haare die ursprüngliche Farbe zurück. Per Flasche 2 Kronen, mittelst Post-franco 2 Kr. 80 h. in der Apotheke **S. ZOLTAN** Bpest, Gr.-Kronang. 23.

100.000 Loose.
50.000 Gewinne.
Jedes zweite Loose gewinnt.

Die chancenreichste Lotterie der Gegenwart ist die **Kön. ung. priv. KLASSENLOTTERIE.** Bestellungen sind zu richten: **GAEDICKE A. BUDAPEST** IV., Kossuth Lajos-utca 17. Jeden Monat eine Ziehung. Prospekte gratis & franco. Agenten gesucht.

Unverricht und mit gütendem Erfolge angewendet bei: Asthma, Gicht, Herz-, Nieren-, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten (tisyrische u. Neurasthenie), Blut- u. Hautkrankheiten, Schilddrüse vor Schlaganfall u. Geistesstörung. Beantwortet honoräre Briefe.

Med. Dr. I. KOVÁCS Hemopat, ordinar in seiner Anstalt Budapest, V., Váci-körút 48.

Vollkommenste und sicherste Behandlung schwerer und kronischer Krankheiten. Verbietet sich wegen seiner Erfolge sehr rasch! Bringt volle Heilung auch bei solchen Kranken, wo die heutige Medizin machtlos ist. Seit 12 Jahren erg. ob.

Chemisch reines Eisen, Erst-Prüfung des Reiches, Korymbent, Ge- Eisen, sowie ein Eisenpulver, besonders vortrefflich wirkend bei Verdauungsstörungen und Darmkrankheiten, Lungenleiden, Blutharung, Blutharung, Schwäche etc. Dr. LASZLO FRIGYES, Budapest, V., Gárdonyi-utca 7.

erschien in Tage nach Brännung Ganzjährig Galbjährig Vierteljährig Monatlich Mit Ziffern Haus mit Einmelt Mit 1/2 in Galbjährig Vierteljährig im Galbjährig Vierteljährig für die Metz Frie Manuscripte geüht; unfer Bittal-Ab Nro. Wer fahren im Marjeillais Marineoffiz als das politisches Geschid or mannes hat die Kluff, überbrückt zurückerobert und Rampe Petri, das fährlicheren Wie klugen Politi wüßheit un stürzen, hier genügt, hier der Curie h hauptsächlich schlauen Lan Schisma der Roms durch sich führen, mancherlei D Bapfi gelang schluffe an K Kirche liegen Rampolla's Clericalen fa ertheilt, sich zubeten, was gebetet. Eine auch der Cleri das befohlene nur sehr mäc Simmeses, ka Katholiken im Deffentlichkeit Nun sol und Flug gewo nahmestellung Aber weit gefe des greifen Leu feiten überbot, officiell gegen zu erfüllen, it zum „Bapfi-S geben, statt de Einfluß des B zu verdrängen, besonders Kan treiben — get veriprochen un Es wär Rom die Aug Daßwüch eines Speches, Eidechje durch Ziefer Frieden Hände und ihre „Wie schön, wir vor Allen ausg wird. Paula I der rechten Gan schaftsbild. „Arme Gr doch verjagt dir doch — wie ist zu sein, das so den Mond und Natur oder an dürfen, o, wie h meine Augen lei für sie wenigsten nein, nein, ich jetzt ausgegahnt, überhaupt so leid Ruhe zu entziffer fragte sie sich, „daß er Dich — ihr über die Lip